



„Hier entsteht das neue Florida von Groß-Berlin“

weiser: „Straße 43 und 44“, in einer dürftigen Schonung ein Schild: „Am Kurpark“ und an einer einsamen Kiefer baumelt ein Täfelchen: „Verkauft.“ Hier scheinen geheimnisvolle Kräfte zu walten, deren Sinn und Ziel du noch nicht kennst, und während du auf den vorbeihuschenden Schildern das immer wiederkehrende Wort „Parzelle“ entzifferst, bist du der Zauberformel schon näher gekommen.

Und dann hält das Auto vor einem kleinen Pavillon. Man lädt dich aus und lädt dich ein, an kleinen Tischchen Platz zu nehmen, um erst mal einen Kaffee zu trinken, mit Kuchen, und gratis selbstverständlich! Unter einer alten Kastanie sitzt eine ausgewachsene Jazzkapelle, eine Tanzfläche ist in den Rasen hineinkomponiert, und wer durch soviel kostenfreie Liebenswürdigkeit nicht eingeschüchtert ist, kann hier sein Tanzbein schwingen.

Du bist entzückt und schaut dir die freundlichen Herren an, die sich um dich bemühen, es sind keine barmherzigen Samariter, sondern forsch und amerikanisch aussehende, hemdsärmelige Männer. Einer davon setzt sich an deinen Tisch. Er fragt, wie es dir hier gefällt, und besingt poetisch die Reize der Landschaft. Er preist den glücklich, der hier, fern vom Getriebe der Großstadt, seine Tage verbringen darf, er nennt dir große Beispiele, weise Leute von Harry Piel bis Einstein, die sich hier ihre Parzellen kauften — also, da kommt des Pudels Kern zum Vorschein, die Parzelle!

934

Vor drei Jahren hast du noch nicht gewußt, was das ist: du dachtest, etwa ein Mittelding zwischen Bazille und Libelle — nun erfährst du aber, es ist vielmehr die Erfüllung höchster Wunschträume: Eigene Scholle, stabilisiertes Geld, Erdgeruch, Gesundheit und selbstgezogenes Spalierobst.

Die Musik stimmt einen schmelzenden Schlager an. Du vernimmst Engelsstimmen. Alte Träume werden in dir wach, du siehst eine Fata Morgana, dich selbst im Schaukelstuhl auf der Terrasse deines Waldschlößchens — die Parzellen-Bazille hat dich bereits erfaßt! Du bist reif geworden! Der freundliche Herr an deinem Tisch hat das schon begriffen, er führt dich sanft Träumenden an das Ufer eines ebensolchen Sees, wo am Landungssteg ein reizendes Motorboot liegt. Du steigst hinein, als wär's dein



„Ja, lieber Mann, was wollen Sie denn?! Ein Grundstück mit besseren Verbindungen werden Sie unter Garantie nirgendwo finden!“